

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

§ 1. Allgemeine Übersicht

vorübergehend die Bedeutung eines alljüdischen Mittelpunktes zu erlangen. Es war dies in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, in der Zeit des Konstantinopeler Hofwürdenträgers Joseph Nassi, des Schöpfers des Kodex „Schulchan Aruch“ Joseph Karo und des Begründers der „praktischen Kabbala“ Isaak Luria. Durch die Berührung mit dem heimatlichen Boden Palästinas erblühten bald leidenschaftliche messianische Hoffnungen, die um die Mitte des XVII. Jahrhunderts eine von Sabbatai Zewi geführte mächtige Volksbewegung auslösten. Nach der außerordentlichen Kräfteanspannung, die diese Bewegung mit sich brachte, konnte jedoch der Rückschlag nicht ausbleiben. Die Sephardim des Morgenlandes verfallen immer mehr der asiatischen Stagnation und die ehemalige Avantgarde des Judentums gerät allmählich ins Hintertreffen, um nur noch als eine Schar von Invaliden der Geschichte dahinzuvegetieren.

Auch in Italien gelangt die jüdische Kultur, durch den Zustrom sephardischer Lebensenergie gestärkt, eine Zeitlang zu neuem Aufschwung. Die von dem mittelalterlichen Regime am wenigsten mitgenommene italienische Judenheit zeigte im XVI. Jahrhundert, während der Epoche der Spätrenaissance oder des Humanismus, auch in sozialer Hinsicht Anzeichen eines gewissen Aufstiegs und hätte wohl unter normalen Verhältnissen die von den Sephardim eingebüßte nationale Hegemonie wenigstens zum Teil übernehmen können. Doch sollte das italienische Zentrum, noch ehe es zu voller Entfaltung gelangt war, wieder verblühen. Der Andrang der Einwanderer von der Pyrenäischen Halbinsel her zieht Repressivmaßnahmen gegen alle im Lande ansässigen Juden nach sich. Die katholische Reaktion in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts, die auf die Reformation Luthers mit Verschärfung der päpstlichen Inquisition und Begründung des Jesuitenordens antwortete, läßt in Italien das mittelalterliche Regime mit seinen Begleiterscheinungen: dem unvermeidlichen „Ghetto“, der Entrechtung und der Religionsnot, zu neuem Leben erstehen. Die dort einsetzende jüdische Renaissance kam über die ersten Anfänge nicht hinaus. Im geistigen Leben des jüdischen Italien vermählen sich Licht und Schatten zu einem spärlichen Dämmerlicht. Die freiheitliche humanistische Geistesrichtung (der Kritizismus des Asarja de Rossi und des Leon de Modena) wird von dem engherzigen Rabbinismus und der vom Osten heraufziehenden my-